



Patientenaufklärung

Patientenname (in Druckbuchstaben):

Patienten-ID (wird von Praxisteam eingetragen):

Injektionsbehandlungen / Gelenkpunktionen

In unserem Orthopädischen Zentrum in Darmstadt zählen Behandlungen wie Injektionen und Punktionen zu den täglichen Routineleistungen und stellen minimalinvasive, risikoarme und standardisierte Eingriffe dar, die dennoch zu Komplikationen führen können:

- Überempfindlichkeitsreaktion der Haut mit Rötung/Schwellung
- bei Gelenkinfiltration/-punktion können selten (1:70.000) Infekte entstehen, die umgehend einer weiteren fachärztlichen Diagnostik und Therapie bedürfen. Im Extremfall kann es zur Einsteifung des Gelenkes kommen → erhöhte Infektgefahr bei Gelenken mit implantierten Totalendoprothesen
- zeitweise Funktionseinschränkung des behandelten Gelenkes
- Blutungsgefahr, insbesondere bei Einnahme von blutverdünnenden Medikamenten (Marcumar, ASS, Eliquis, Plavix) oder bei vorliegendem Mangel an Gerinnungsfaktoren.
- zunächst Schmerzzunahme im Infiltrationsgebiet für wenige Stunden
- vorübergehender Blutzuckeranstieg/-entgleisung durch Cortisonpräparate (insbesondere bei bekanntem Diabetes mellitus, ggf. kurzfristige Erhöhung der tgl. Insulingabe)
- Fettgewebsnekrose nach Cortisoninjektion
- vorübergehender Blutdruckanstieg/-abfall
- Unverträglichkeitsreaktionen auf Medikamente (Lokalanästhetika, Analgetika, Corticoide)
- im Extremfall Auftreten von akuten allergischen Schockzuständen bei bestehender Medikamentenunverträglichkeit/-allergie
- bei Nervenwurzelblockaden → Nervenirritation mit kurzfristigen Störungen der Gefühlswahrnehmung und Muskelfunktion bei epi-/periduralen und perineuralen Infiltrationen Risiko von zeitlich begrenzten Teil- oder Totalparesen der betroffenen Versorgungsgebiete; im Extremfall paravertebrale bzw. intraspinale Abszessbildung mit/ohne destruierender Entzündung der Bandscheibe und des Wirbelkörpers möglich.

Chirotherapie / Manuelle Therapie

Im Rahmen der Chirotherapie werden mobilisierende (auch durch Physiotherapeuten einsetzbar) und manipulative Techniken (ausschließlich Ärzten mit Ausbildung in manueller Medizin vorbehalten) durchgeführt. In der Literatur sind trotz fachgerechter Durchführung Komplikationen, vorwiegend im Bereich der Halswirbelsäule (Gefäßverletzungen) beschrieben worden. Zudem sind die Zunahme vorbestehender Bandscheibenvorfälle, Rippeninfraktionen und frühzeitige Wehenauslösung bei der Behandlung von Schwangeren bekannt geworden, die bei qualifizierter manueller Behandlung und sorgfältiger Anamnese nahezu auszuschließen sind.



Röntgenleistungen

Die digitale Röntgenuntersuchung gilt seit vielen Jahren neben der Sonographie als eines unserer Standardverfahren in der bildgebenden Diagnostik. Wie den meisten Patienten bekannt, sind Röntgenstrahlen ab einer bestimmten Einzel-und/oder Jahresgesamtdosis für den Organismus schädlich (kanzerogene Wirkung, Strahlenschäden) und sollten daher auf ein notwendiges Minimum begrenzt werden.

Nichtsdestotrotz klären wir sie darüber auf, dass im Falle einer digitalen Röntgenuntersuchung die Belastung auf ihren Körper auf eine möglichst geringe Strahlenexposition reduziert wird, ohne eine Einschränkung der Bildqualität zu erleiden und die damit verbundene exakte diagnostische Bewertbarkeit der Aufnahmen zu reduzieren. Bei schwangeren Patientinnen schließt sich eine Röntgenuntersuchung selbstverständlich aus.

Ich habe die Aufklärung zur Kenntnis genommen und hatte ausreichend Bedenkzeit mir über die Textinhalte im Klaren zu sein.

Darmstadt, den

.....
Unterschrift Patient/-in, ggf. Erziehungsberechtigte(r)